

WUT-DEMO gegen Bausenator Loske

Auf der Kaisen-Brücke protestierten mehrere hundert Bremer gegen die wilden Bebauungspläne des Politikers



Die Demonstranten hielten auf der Wilhelm-Kaisenbrücke ihre Kundgebung ab

Von S. RÖSENER

Mitte – Mehrere hundert Demonstranten stehen auf der Wilhelm-Kaisen-Brücke, blockieren die Fahrbahn. Sie halten Transparente hoch. Immer wieder klatschen und pfeifen die Bürger.

WUT-DEMO GEGEN BAUSENATOR LOSKE.

Sprecher Ingo Breitenborn: „Wir demonstrieren gegen die wilden Pläne von Bausenator Reinhard Loske. Die Natur wird für neue Wohnanlagen zerstört.“

Zur großen Demo hatten sich verschiedene Bürger-Initiativen zusammengeschlossen:

- gegen die Bebauung von Grünflächen in Habenhausen
- gegen die Bebauung des Weserufer am Stadtwerder
- auch Bremer, die vor einer Zerstörung der Wolfskuhlensiedlung (Huckelriede) Angst haben, waren vor Ort. Breitenborn: „Nur wenn wir gemeinsam auftreten, können wir auch was erreichen.“

Demonstrantin Inse Kemper (51) wohnt am Werdersee. Sie kämpft gegen das Abholzen des Stadtwerderwaldes: „Es

ist ein Unding. Denn wir können die zerstörte Natur nicht mehr zurückholen.“ Rentnerin Hilde Specketer (74) fürchtet die Vernichtung der Wälder und Wiesen in Habenhausen: „Die Wälder sollen erhalten bleiben. Denn auch die nächsten Generationen sollen noch eine vernünftige Lebensqualität haben.“

Was sagt Bausenator Reinhard Loske (Grüne) zu den Forderungen der Bürger?

Sein Sprecher Michael Ortman: „Wir gehen auf die Bürger zu und reden mit ihnen. Allerdings stellen wir auch klar, dass wir die Projekte wollen. Denn sie sind wichtig für die Stadt.“



Die Protestler stehen dicht gedrängt auf der Brücke

Diese Pläne machen die Bürger wütend

- Die Abholzung des Stadtwerderwaldes. Zwei Sichtschneisen sollen zwischen den Wohnhäusern geschlagen werden. Mehrere hundert Bäume müssten weichen. Auch das Naturufer soll in eine Betontreppe umgewandelt werden.
- Die Bebauung des Ufergrundstücks zwischen Wilhelm-Kaisen-Brücke und DgZRS.

Dort sollen Edelwohnungen entstehen. ● Das Abreißen von Häusern in der Wolfskuhlensiedlung. Sofern die A 281 nicht unter dem Flughafen geführt werden kann, müssten sechs Häuser und 30 Gärten zerstört werden. ● Zerstörung einer großen Innendeichwiese in Habenhausen. Hier sollen 140 Wohneinheiten entstehen.



Fotos: FROMM, BARTH, BECKFELDT